



DOPPELAUSSTELLUNG

REINHOLD EWALD

1890-1974

13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

MUSEUM GIERSCH der GOETHE-UNIVERSITÄT
www.museum-giersch.de

HISTORISCHES MUSEUM HANAU
SCHLOSS PHILIPPSRUHE
www.ewald.hanau.de

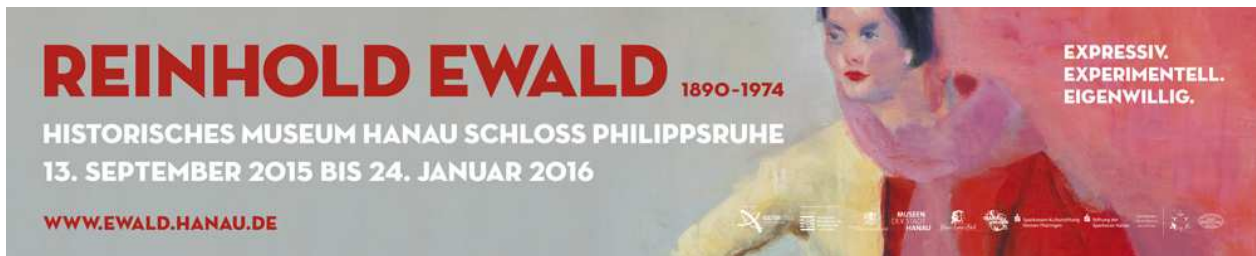


**MUSEEN
DER STADT
HANAU**



**Städtische Kulturstiftung
Hanau**





REINHOLD EWALD 1890 – 1974

EXPRESSIV. EXPERIMENTELL. EIGENWILLIG.

Ausstellung vom 13.09.15. bis 24.01.2016

Anlässlich des 125. Geburtstages des bedeutenden Hanauer Künstlers Reinhold Ewald zeigen das HISTORISCHE MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE und das MUSEUM GIERSCH der GOETHE-UNIVERSITÄT, Frankfurt am Main, eine umfassende Retrospektive. In Form einer Doppelausstellung wird das Leben und Werk Ewalds an beiden Orten anhand von Themenfeldern aufbereitet und in seinen vielfältigen Bezügen vorgestellt. Gemälde, Graphiken, Plastiken und kunstgewerbliche Arbeiten veranschaulichen dabei das komplexe und facettenreiche Schaffen Ewalds im Spannungsfeld zwischen Spätimpressionismus, Expressionismus, Neuer Sachlichkeit und Expressivem Realismus. Die Ausstellung realisiert die lang ausstehende überregionale Würdigung des Künstlers und seines faszinierenden Gesamtwerkes.

EINFÜHRUNG

Reinhold Ewalds expressive Malerei, ein Feuerwerk der Farbe, bildet unter den avantgardistischen Kunstströmungen der Weimarer Republik eine eigenständige Position. In der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur zwischen 1933 und 1945 nahm Ewald eine ambivalente Haltung ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg entfaltete der Hanauer Künstler im Spätwerk noch einmal eine kraftvolle, leuchtende Figuration. Er konnte jedoch nicht mehr an die zeitgenössische Moderne anschließen.

Anlässlich des 125. Geburtstages des Künstlers zeigen das HISTORISCHE MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE und das MUSEUM GIERSCH der GOETHE-UNIVERSITÄT in Frankfurt am Main in einer großangelegten Doppelausstellung das spannungsreiche und qualitätsvolle Gesamtwerk. Das HISTORISCHE MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE präsentiert Ewalds Künstlerleben in seiner Heimatstadt.

Das MUSEUM GIERSCH der GOETHE-UNIVERSITÄT in Frankfurt widmet sich den Verbindungen zur Mainmetropole.

REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.

LEUCHTENDE FARBWELTEN

Ewalds komplexe und facettenreiche Malerei bewegt sich zwischen Spätimpressionismus, Expressionismus, Neuer Sachlichkeit, Expressivem Realismus und figurlicher Abstraktion. Sein Repertoire umfasst klassische Motive wie Akt, Landschaft, Porträt und Stilleben ebenso wie Themen des modernen Lebens, Café-, Tanz- und Badeszenen. Zeitlebens bildeten Frauen sein zentrales und variantenreichstes Thema. Ewalds vibrierende Farbklänge, kühne Spektren und eigenwillige Porträts bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Figuration und Abstraktion.

KOSMOS HANAUER ZEICHENAKADEMIE

Reinhold Ewald lehrte Jahrzehnte an der Hanauer Zeichenakademie. Er war der an Materialien, Techniken und Formaten vielseitigste Künstler von Hanau im 20. Jahrhundert. Seine Experimente und Entwürfe mit vielfältigen Materialien wurden u.a. vom Deutschen Werkbund beeinflusst. Anhand ausgewählter Schmuckstücke, Plastik, Keramik, Porzellan, Glas- und Emaillekunst ermöglicht die Ausstellung einen neuen Blick auf sein weites künstlerisches Panorama bis in die 1970er Jahre.

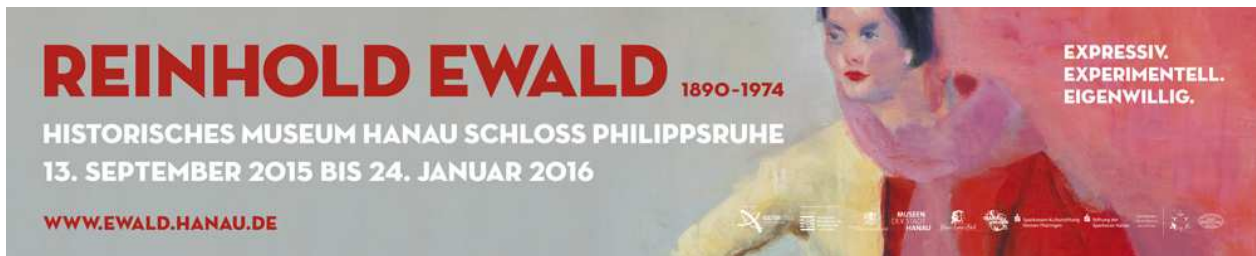
Die Basis für die Ausstellung in Hanau bilden die umfangreichen Sammlungsbestände des HISTORISCHEN MUSEUMS HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE. Sie werden ergänzt durch Schlüsselwerke aus dem Nachlass, der Hanauer Zeichenakademie und aus Privatsammlungen.

AUFBRUCHSTIMMUNG NACH DEM 1. WELTKRIEG

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges bildeten sich neue Künstlervereinigungen, Gruppen von progressiven Künstlern, die sich der Moderne verpflichtet fühlten. 1919 wurden die „Darmstädter Sezession“ und „Das junge Rheinland“ gegründet. Reinhold Ewald war Mitglied der beiden Gruppen, 1914 war er bereits der „Freien Sezession Berlin“ beigetreten.

Ewalds Karussell- und Jahrmarktszenen in Hanau, die Atmosphäre verströmenden Tanzkapellen und Einblicke in die Interieurs von Kaffeehäusern vermitteln die Aufbruchstimmung und das Lebensgefühl nach dem Ersten Weltkrieg. Darstellungen von musikalischen Ensembles bezeugen Ewalds lebenslanges inniges Verhältnis zur Musik, ein Erbe seines früh verstorbenen Vaters.

In dieser neusachlichen Phase zwischen 1919 und 1923 entstanden die Werke der Mutter-Kind-Serie. Den Auslöser der variantenreichen Reihe bildete die Geburt seines Sohnes Anatol (1920-1944). Die Darstellungen von seiner Ehefrau Johanna (1891-1939) mit Anatol erinnern an Maria und das Christuskind. Ewald stellte jedoch seine Mutter-und-Kind-Szenen mit sehr privatem Charakter in der Kleidung der Zeit, in abstrakten Raumkonstruktionen oder auch im Atelier mit kubistischen Stilelementen dar.



BADENDE

Das Thema der Badenden hat Reinhold Ewald sein Leben lang fasziniert. Badeszenen und Landschaftsbilder mit Seen von Reinhold Ewald entstanden in Hanau, am Bodensee, in Venedig, in Pommern und an der Ostsee in Kolberg (Kołobrzeg) und Leba (Łeba). Der Maler hat ein vielfältiges Panorama der Badenden wie auch der Bademoden von 1919 bis um 1960 geschaffen.

Bekleidete und nackte Badende, Männer und Frauen, waren um 1900 ein großes Thema von Paul Cézanne (1839–1906) und Henri Matisse (1869–1954). Ihre Badeszenen wurden im Herbst 1909 im Kunstsalon von Paul Cassirer (1871–1926) in Berlin gezeigt und haben den jungen Reinhold Ewald fasziniert und für viele Jahre geprägt.

Zurückgekehrt nach Hanau malte Ewald seine Badenden vielfach an den Gewässern seiner Heimatstadt. An den Ufern des Mains bei Hanau wurden 1938 insgesamt neun Flussbadeanstalten gezählt. Die Hanauer Bäder und Strände an Main und Kinzig vermitteln ein weites Panorama des Badens bis zur Verschmutzung der Flüsse in den 1950er Jahren. Hier fand Ewald eine Fülle an Modellen und Motiven vor. Der Badestrand war gesellschaftliche Bühne, Ort sozialer Begegnungen und der Selbstinszenierung. Er diente der Gesundheitspflege, dem Badespaß und Wassersport. Ewalds Badeszenen in Hanau und auch in Venedig bilden eine eigenständige Formulierung der Ästhetik des Strandlebens der Moderne.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden für Ewald die Kahler Seen südlich von Hanau zur nahen Sommerfrische. Dieses Strandleben der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts lebt in Ewalds kräftig leuchtenden, expressiven Strandszenen.



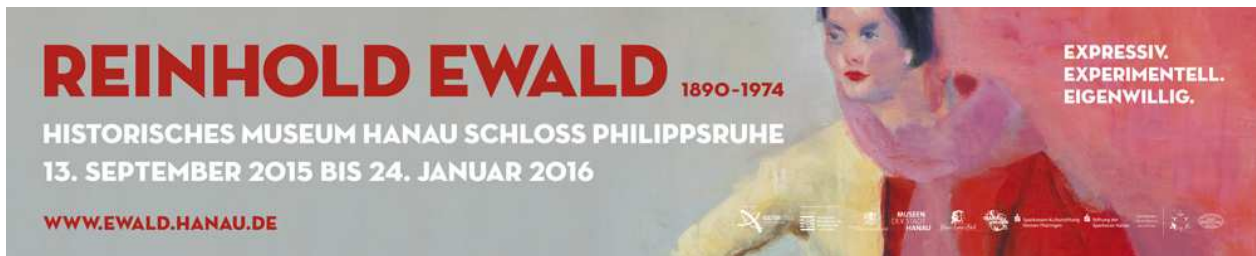
LEHRAMT AN DER HANAUER ZEICHENAKADEMIE – EINE SCHULE DER MODERNE

Im Mai 1921 wurde Reinhold Ewald mit 31 Jahren als Lehrer für Malen und Zeichnen von Akt und Porträt sowie Komposition an die Hanauer Zeichenakademie, der staatlichen Fachschule für Edelmetall, berufen. Seit 1909 strebte Direktor Hugo Leven einen Ausbau des Instituts als experimentelle Lehrfabrikation an, beeinflusst vom Deutschen Werkbund und in enger Anbindung zum Hanauer Edelmetallgewerbe mit seinem weltweiten Kundenstamm. Nach dem Rückschlag des Ersten Weltkrieges gelang Leven die Anstellung von jungen innovativen Gold- und Silberschmieden und einem aufsehenerregenden, modernen Künstler. Figur, Farbe, Fläche und Raum waren entscheidende Themen in Ewalds Unterricht und in seinen Gemälden. Quelle der Inspiration waren für ihn sowohl die Alten Meister als auch die junge französische Moderne mit Cezanne und Matisse.

Bis zur Mitte der 1920er Jahre hatte Ewald entscheidenden Einfluss auf die Kreativität der Akademie gewonnen, 1926 übernahm er die Fachklasse Graphik für Plakat- und Reklamemalerei, ab 1928 unterrichtete er auch das Entwurfszeichnen für Brillantschmuck. Ewald war unzähligen Schülerinnen und Schülern, die sich gegenseitig Modell standen, ein charismatischer Pädagoge, der seine Schüler und auch Lehrerkollegen mit seiner Kunstauffassung nachhaltig beeinflusste. Die Spannung von „Druck und Gegendruck“ im Volumen erläuterte er anhand von Pfeilen, die er seinen Zeichnungen hinzufügte. Zu seinen Schülern zählten der Bühnenbildner Hein Heckroth (1901 –1970), der **Industriegestalter Wilhelm Wagenfeld (1900–1990)**, der Maler und Farbglasgestalter August Peukert (1912 – 1986) und der Goldschmied Herbert Zeitner(1900– 1988). Auch seine zweite und dritte Ehefrau, Clara Weinhold und Bertel Becker, waren seine Schülerinnen an der Zeichenakademie.



Reinhold Ewald (zweiter li. ob.) mit Schülerinnen und Schülern in der Zeichenakademie, um 1926 (Clara Weinhold zweite Reihe rechts außen)



REINHOLD EWALD UND WILHELM WAGENFELD

Zwischen 1940 und 1943 entstand in der Fabrikation der Vereinigte Lausitzer Glaswerke AG (VLG) in Weißwasser ein Konvolut an Zeichnungen in sachlichem, die Bedeutung der Glasarbeit hervorhebenden Stil ohne Heroisierung der Arbeit, wie sie im Nationalsozialismus sonst üblich war.

Der Zeichenakademie-Schüler, Bauhüusler und höchst erfolgreiche Industriegestalter Wilhelm Wagenfeld (1900–1990) hatte die künstlerische Leitung der VLG übernommen und vermittelte Industriaufträge an Künstler, die mit Berufsverboten belegt waren. Wagenfeld und seinen ehemaligen Lehrer Ewald verband eine gegenseitige hohe Wertschätzung ihrer Arbeit und ein freundschaftliches Verhältnis. Im Kreis um Wagenfeld, zu dem Künstler wie Konrad von Kardorff (1877 – 1945), Charles Crodel (1894– 1973) und Protagonisten des modernen Glases wie Walter Dixel (1890– 1973), Wolfgang von Wersin (1882 – 1976) und Heinrich Löffelhardt (1901 – 1979) zählten, arbeitete Ewald an Dekoren für Gläser und Vasen sowie an Gemälden und Zeichnungen, die Kunden als Geschenk übergeben wurden.

Ewald schuf auch großformatige Gemälde zur Ausgestaltung der Industriegebäude. Vorzeichnungen, Figurenstudien und ein farbiger Entwurf für eine repräsentative Darstellung der Arbeitsabläufe in der Glasindustrie, das den Bereich für Qualitätsprüfung und Verpackung der Fabrik darstellen könnte, sind erhalten. Ewalds Augenmerk galt den mannigfaltigen Körperhaltungen der Beschäftigten, die sie während ihrer Arbeit einnahmen. Mit Initiative von Wagenfeld wurden die in der VLG entstandenen Werke Ewalds im Frühjahr 1944 im Museum Bautzen ausgestellt. Auch in ihren Privaträumen – genannt „die Insel“ – umgaben sich Erika und Wilhelm Wagenfeld mit Gemälden von Reinhold Ewald.



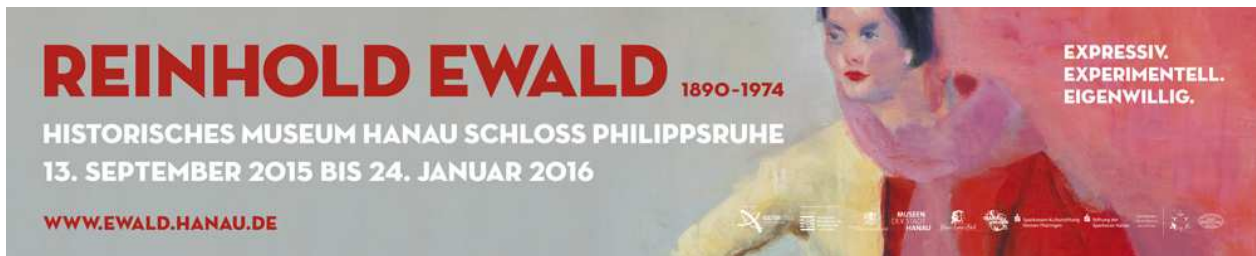
WIEDERBERUFUNG 1949 UND LEHRTÄTIGKEIT BIS 1963 – DIE KUNST IM MATERIAL

Ende 1948 wurde der 75jährige Hugo Leven erneut zum Direktor ernannt, um den Wiederaufbau der durch Bombardierung zerstörten Zeichenakademie zu leiten. Leven holte Reinhold Ewald und weitere ehemalige Kollegen wie den Emaillieur Karl Lang zurück an die Schule, bevor er 1950 das Amt krankheitsbedingt übergab. Aufgrund seiner Zugehörigkeit zur NSDAP konnte Ewald bis zu seinem Ausscheiden aus der Akademie 1963 nur in einer nebenamtlichen Beschäftigung wirken. Obwohl Ewald 1950 kurzzeitig auch die Entwurfsklasse für Silber, Schmuck und Mode leitete, blieb das Zeichnen von Akt, Natur und Tier stets von übergeordneter Bedeutung in seinem Unterricht.

Angeregt durch den Austausch mit Kollegen an der Akademie, aber auch mit Künstlern in der Industrie während seines Aufenthaltes in Weißwasser, beschäftigte sich Ewald ab den 1940er Jahren experimentell mit vielfältigen Materialien und Techniken in Keramik, Bronze, Emaille, Porzellan und Glas. Besondere Anerkennung wurde ihm im Maleremaille zuteil. Nach der „Exposition Internationale de l' Emaille Contemporain“ in Genf 1953, an der Ewald auf Einladung der Gesellschaft für Goldschmiedekunst teilnahm, erhielt er den Auftrag zu einem Kreuzweg mit 14 Bildtafeln für die Kirche St. Anna in Chatonnaye in der französischen Schweiz. Die leuchtende Farbigkeit des Emaille faszinierte ihn auch bei Straßen- und Tanzszenen. Vorbild bei Vasenmalereien und bei der Gestaltung von Gefäßen war das keramische Werk von Pablo Picasso. Die Darstellung von Tanzenden, inspiriert von der Lebensreformbewegung und vom modernen Ausdruckstanz, stellten ein immer wiederkehrendes Motiv in der Kunst Ewalds dar.



Ewald mit seinen Schülern in den 1950er Jahren



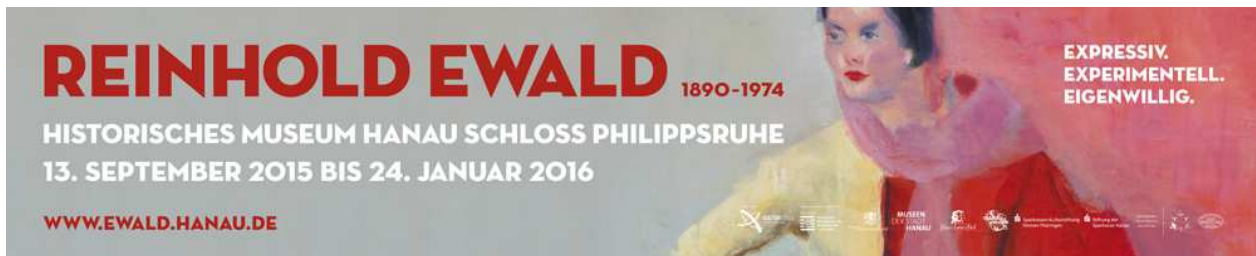
EWALD UND DIE NACHKRIEGSZEIT IN HANAU

Das künstlerische Schaffen von Reinhold Ewald nach 1945 ist eng verknüpft mit dem Wiederaufbau in Hanau. Das Jahr 1945 markierte für den Künstler und Vater er war jetzt 55 Jahre alt - das Ende der Katastrophe des Nationalsozialismus: 1944 war sein Sohn Anatol als Soldat im Zweiten Weltkrieg gefallen. Ewalds Atelier im Dachgeschoss des Elternhauses an der Kinzig und mit ihm viele seiner Werke waren durch Bombenangriffe am 6. Dezember 1944 zerstört worden. Die Innenstadt von Hanau war am 19. März 1945 nahezu vernichtet worden.

Drei Zeichnungen, gleichsam dunkle Psychogramme, dokumentieren die Auswirkungen der Zerstörung von Hanau. Eine düstere Ansicht von 1945 vom Denkmal der Brüder Grimm aus gesehen auf den vormaligen Marktplatz zeigt die Ruinen der Wallonisch-Niederländischen Kirche.

Im gleichen Jahr kam Ewald in Kontakt mit amerikanischen Soldaten und zeichnete Porträts von jungen Armeeingehörigen. Amerikaner kamen von 1946 bis 1948 zu Ewald in die Burgruine, um sich porträtieren zu lassen. Einige wenige Porträts wurden nicht abgeholt, so das Bildnis „Unbekannter amerikanischer Offizier“.

Zwei prominente Porträtaufträge von Ewald erinnern an Persönlichkeiten in maßgeblicher Verantwortung in Politik und Wirtschaft in den Jahren des Wiederaufbaus in Hanau: Oberbürgermeister Karl Rehbein (1885–1956) und Unternehmer Werner Canthal (1887–1973). Reinhold Ewald schuf geradezu eine Hommage für die beiden unterschiedlichen Herren mit ähnlichem politischem Schicksal.

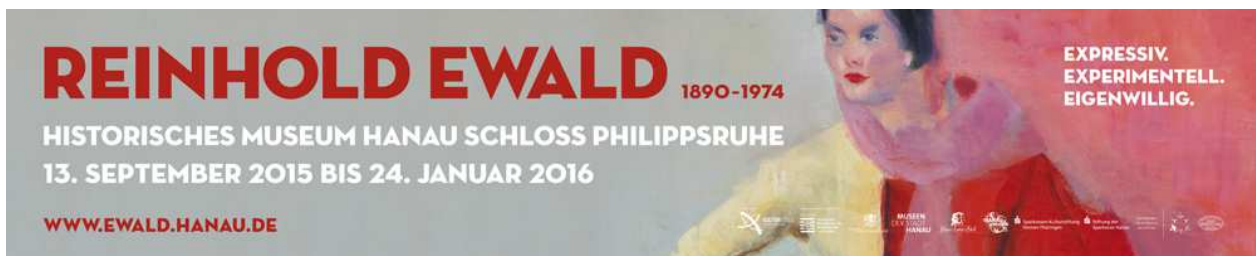


PLASTISCHE WERKE IN DER NACHKRIEGSZEIT



Abb: Reinhold Ewald im Atelier in der Burgruine in Wilhelmsbad, 1951
Foto: Wolfgang Arnim Nagel

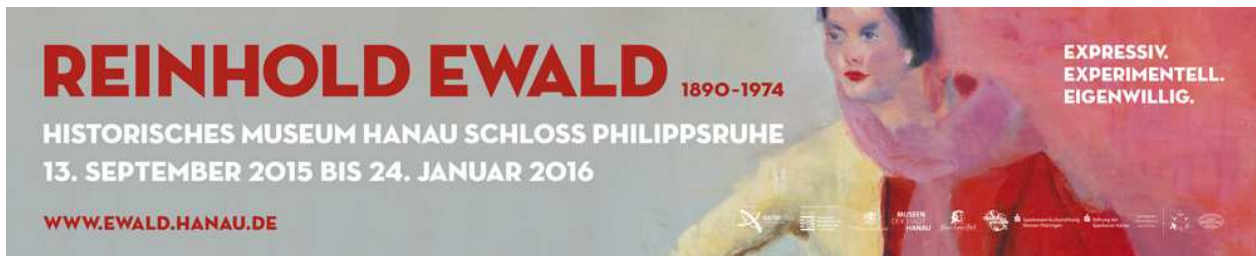
Zwischen 1952 und 1956 erhielt Ewald von der Stadt Hanau eine Förderung von laborativen Versuchen auf dem Gebiet des Bronzegusses und der Emailletechnik. Die Experimente sollten zu einer Formerneuerung des Hanauer Kunsthandwerks führen, neue Wege der Anwendung von Kunst im Material weisen und wurden von den Frankfurter Museumsdirektoren Ernst Holzinger und Ernstotto zu Solms-Braunfels ebenso unterstützt wie von dem Kunsthistoriker und Zeichenakademie-Lehrer Hans-Werner Hegemann. Ewald modellierte figürliche und tierfigürliche Kleinplastiken, Porträtköpfe und Bildreliefs in Ton, die er in Zusammenarbeit mit der Hanauer Kunstgießerei Theodor Meininger in Bronze, Eisen und Blei gießen ließ. Zudem wurden drei Werke bei der Bronzegießerei Noack in Berlin gegossen. Eine Reihe von Tanzenden gestaltete Ewald als Kleinplastiken. Dabei löste er sich mehr und mehr vom Naturvorbild. Zwar hatte seine Inspiration noch einen Bezug zur sichtbaren Wirklichkeit, doch er suchte keine ausgewogene harmonische Komposition. Das Wachsen des Körpers aus dem Material war Ewald zum wesentlichen Anliegen seines plastischen Werks geworden.



SCHMUCK DER 1950ER UND 1960ER JAHRE

In der Tradition des Künstlerschmucks sind die Schmuckstücke Ewalds zu sehen, die in den 1950er und 1960er Jahren entstanden sind. In der späteren „Schmuckphase“ stand das formale wie materielle Experiment im Vordergrund. Zum einen zeigt sich dies in der sehr freien, skizzenhaften Herangehensweise, aber auch in der betont experimentellen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Metallen und technischen Produktionsprozessen.

Ewalds Schmuckstücke waren in erster Linie Einzelstücke, die als Geschenke für den Freundes- und Bekanntenkreis gedacht waren. Bei zahlreichen in Bronze oder Silber gegossenen Armreifen, Anhängern und Ringen Ewalds überzeugen figürliche Darstellungen von höchster Qualität. Das in seinem graphischen Werk vielseitige Spektrum von Tier- und Figurendarstellungen nahm auch in der Schmuckgestaltung bedeutenden Raum ein. Dem Zeitgeist entsprechend, wie auch möglicherweise durch die Zeichenakademie angeregt – Karl Lang unterrichtete von 1951 bis 1957 das Emaillieren – widmete sich Ewald auch dem Emailleschmuck. Es mögen ihn auch die Anforderungen des Emaillehandwerks mit überraschenden Ergebnissen und nicht immer einfachen Arbeitsprozessen gereizt haben, sie waren ihm eine gewünschte Herausforderung.



LEBENSORT WILHELMSBAD

Reinhold Ewald bewohnte von 1946 bis 1970 die im 18. Jahrhundert gebaute Burgruine im Landschaftsgarten Wilhelmsbad. Wilhelmsbad bei Hanau, eine Parklandschaft mit klassizistischer Badearchitektur nach englischem Vorbild, wurde im Auftrag von Erbprinz Wilhelm IX. von Hessen-Kassel (1743–1821) seit 1777 angelegt. Das Gebäude in Gestalt einer Burg mit Ruinencharakter ließ der Erbprinz von 1779 bis 1781 als seinen Sommersitz errichten.

Im Jahr 1947, ein Jahr nach Ewalds Einzug, war die Burgruine vom Hausschwamm befallen. Eichhörnchen drangen durch Löcher in den Kuppelsaal im zweiten Geschoss. Den klassizistischen Saal nutzte Ewald als Atelier. 1948 berichtete die „Frankfurter Rundschau“ anlässlich einer Ausstellung des Frankfurter Kunstvereins über Ewald in Hanau mit dem Titel „Der Turm der 1000 Frauen“. Frauen übten lebenslang eine ungeheure Faszination auf den Maler aus. Ein notwendiger Bestandteil seiner Arbeit waren weibliche Modelle im Atelier, wie die große Anzahl an Aktdarstellungen des Künstlers verdeutlicht. Ewald führte in der Burgruine ein arbeitsreiches und zurückgezogenes Künstlerleben. Seine Frau Bertel Ewald (1911-1984), die in der Hochstädter Landstraße 24 wohnte, besuchte ihren Mann täglich.

Den Wilhelmsbader Park hielt Ewald in einigen Gemälden fest. Als Vorbilder dienten ihm u.a. die sogenannten „Fêtes galantes“ von Antoine Watteau (1684-1721), ein Meister der Darstellung von Festen in kulissenhaften Landschaftsszenen. Ewald schuf mit seinen Gemälden zu Wilhelmsbad eine bisher völlig unbekannte Interpretation und künstlerische Würdigung für den Park Wilhelmsbad in Hanau.



PLAKATMOTIV

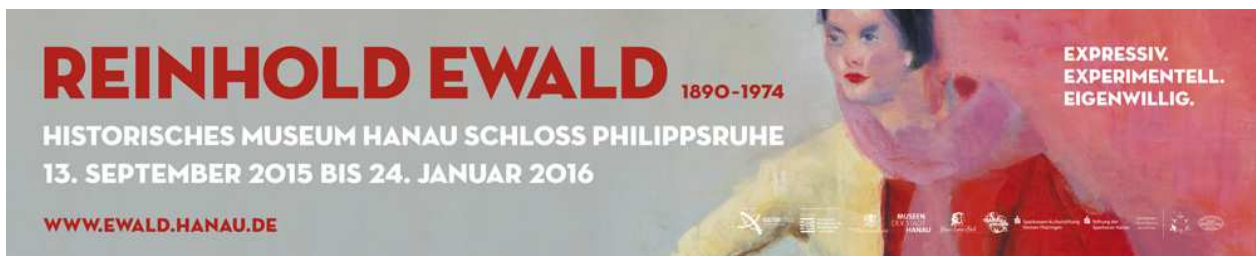


Katalog-Nr.: 72

Reinhold Ewald, Dame in Rot und Gelb - Hella Brückner, um 1950 (Modell Ewalds in den 1950er Jahren) Mischtechnik auf Leinwand, Privatbesitz, Foto: Uwe Dettmar

1949 wurde Ewald wieder als Zeichenlehrer an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau beschäftigt. Die Verbesserung seiner Lebensumstände spiegelte sich in seiner Themenwahl. Er malte nun öfter ohne Auftrag, experimentierte, versuchte mit seiner Malerei Anschluss an den Zeitgeist zu finden. Die „Dame in Rot und Gelb“ bestätigt Ewalds Auge für die Inszenierung von Farbkontrasten, aber auch für modische Details und weibliche Rollenbilder. Für das mit lockerem Duktus gemalte Bild setzte er sein langjähriges Modell Hella Brückner in Pose.

Elegant gekleidet sitzt sie mit übereinandergelegten Beinen auf einem kaum sichtbaren Hocker. Die Figur ist leicht aus der Mitte des nahezu quadratischen Bildes gerückt. Der Maler ließ den locker über der einen Schulter hängenden roten Mantel in Kaskaden diagonal abwärts fallen. Auch alle anderen Kleidungsstücke und Körperglieder folgen Ewalds Bildregie. Das eigentliche Thema der Malerei ist die Farbe, hier das Spiel mit den Rot- und Gelbtönen der Kleidung, das seinen Widerhall in der Behandlung des Hintergrundes findet. Selbst der weiß mattierte Hautton des Modells, das Inkarnat, fügt sich in die Komposition ein und betont mit dem Seidenschal die Mitte des Bildes.



MONUMENTALES HISTORIENGEMÄLDE IM TREPPENHAUS VON SCHLOSS PHILIPPSRUHE



Reinhold Ewald, Huldigung der Bürger der Neustadt beim Grafen Philipp Ludwig II., 1956, Öl auf Leinwand (aus zwölf Einzelleinwänden zusammengesetzt und auf die Wand montiert), Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe, Foto: Uwe Dettmar / Katalog-Nr. 233

Für Schloss Philippsruhe gestaltete Reinhold Ewald 1956 das monumentale Wandgemälde „Huldigung der Bürger der Neustadt beim Grafen Philipp Ludwig II.“ (von Hanau–Münzenberg“ 1576–1612). Aus zwölf Einzelleinwänden zusammengesetzt in den Maßen 3,60 x 6,90 m, befindet sich das Historiengemälde an einer Wand im Treppenhaus. Die Monumentalmalerei entstand, als das Schloss von 1950 bis 1963 als Rathaus genutzt wurde.

Das Wandgemälde erzählt ein fiktives Ereignis: eine Gruppe von Neustädter Bürgern auf der linken Bildseite überreicht Graf Philipp Ludwig II. von Hanau–Münzenberg, dargestellt neben seiner Gattin Catharina Belgia (1578–1648) den kostbaren Ratspokal zum Dank für ihre Aufnahme in Hanau 1597. Das Symbol Hanauer Goldschmiedekunst steht im Zentrum der Komposition. Die calvinistischen Neustädterbürger aus den südlichen Niederlanden und der Wallonie, reiche Handelsleute und gut ausgebildete Handwerker, sind mit schwarzen Mänteln und weißen Kragen bekleidet, ähnlich den Mitgliedern einer Korporation auf einem holländischen Gruppenporträt des 17. Jahrhunderts.

Ein schräg im Raum stehendes Bild mit einer an Paul Cezanne (1839–1906) erinnernden Figurenszene steht für das von den Neustädtern aus den südlichen Niederlanden nach Hanau transferierte Textilgewerbe. Fayencen in Formen des 17. Jahrhunderts und modernere Gefäße verweisen auf die 1661 in Hanau gegründete,

REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.

erste Fayencemanufaktur in Deutschland. Im Hintergrund der Neustadtbürger und des Hofstaats breitet sich die See aus, als ob Hanau am Meer liegen würde. Wie auf einer Bühne wird das Monumentalgemälde am rechten Bildrand von einer Palastarchitektur gerahmt.

Gruppenporträts zur Demonstration von Bürgerstolz und einer gewissen Autonomie waren im Amsterdam des 17. Jahrhunderts verbreitet. In den holländischen Gruppenporträts sollten nicht nur die Individualität der Dargestellten, sondern auch ihr gemeinschaftliches Wirken für das Gemeinwohl der Mitbürger erfasst werden. Reinhold Ewald hat sowohl die formale als auch die inhaltliche Bildidee zur Darstellung der Hanauer Neustadtbürger – calvinistische Migranten aus den südlichen Niederlanden und aus der Wallonie – übernommen.

Das Gemälde erzählt von der Geschichte der Hanauer Neustadt und ist gleichzeitig Medium für ein weiteres Thema: In historischen Gewändern des 17. Jahrhunderts sind Persönlichkeiten im Hanau der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts dargestellt, darunter Oberbürgermeister Karl Rehbein als Neustadtbürger mit grauen Haaren und ohne Hut. Weitere Bürger der Neustadt tragen die Gesichtszüge von drei Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes und des Hochbauamtes, Hans Pätzold (geb. 1925, höchste Figur), Heinrich Rink (1909–1989, unmittelbar hinter der knienden Person) und Herbert Göhlert (1907–2004, hinter dem Ratspokal). Sie hatten maßgebliche Bedeutung für den Wiederaufbau der Stadt. Unter den Figuren im linken Bildfeld befinden sich von links nach rechts Hans Kargl (1884–1960; 1948–1954 Kulturdezernent, schwarz gekleidet, unter dem Textilbild), Wilhelm Geibel (1901–1964, Malermeister, sitzend zwischen den beiden Tischen) und Fritz Lohrey (gest. 2014 als Graf Philipp Ludwig II.).

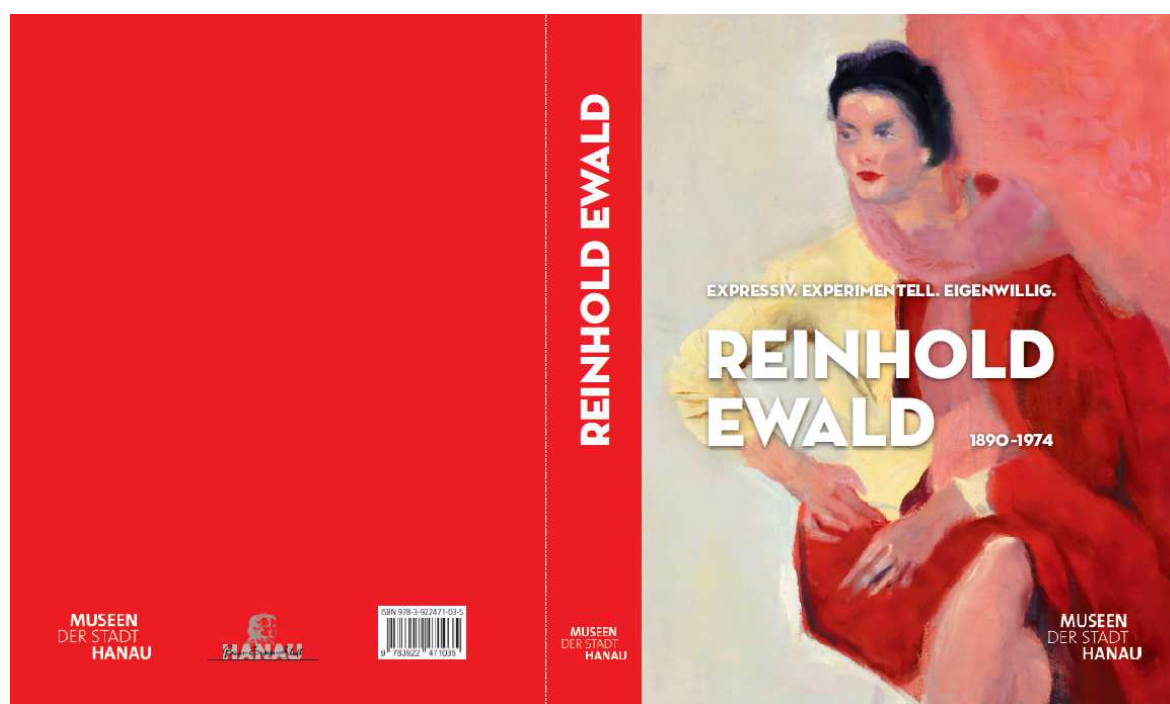
Die Gattin des Grafen Catharina Belgia ist mit den Gesichtszügen von Ewalds Haushälterin Mia Albach (1913–1973) dargestellt. Zwischen dem Grafen und seiner Gemahlin ist im Hintergrund Dr. Hermann Krause (1908–1988) erkennbar, von 1946 bis 1966 Bürgermeister und Kämmerer in Hanau. Hinter der Gräfin steht Ewalds Gattin Bertel Ewald (mit gelbem Kleid). Unmittelbar an der Seite der Gräfin befindet sich Louis Wahn (1896–1966), ein langjähriger Freund des Malers. Ganz am rechten Bildrand ragt Bernhard Oehmichen (1901–1970, Direktor der Hanauer Zeichenakademie von 1950 bis 1967) mit seinem Gesicht in das Bild. Die dargestellten Personen wurden von den Menschen, die im Rathaus ein- und ausgingen, sicherlich erkannt und ihre Position im Gemälde kommentiert.

Reinhold Ewald hat mit diesem Gemälde eine Art Historiengemälde in der Tradition von Rathausdekorationen des 19. Jahrhunderts geschaffen. Sicherlich hat der Auftraggeber, Oberbürgermeister Karl Rehbein, das Programm des monumentalen Wandgemäldes vorgegeben, als eine glanzvolle Erinnerung an die Geschichte der zerstörten Stadt Hanau und ihre Protagonisten des Wiederaufbaus.





KATALOG ZUR AUSSTELLUNG



© MAGISTRAT DER STADT HANAU ISBN 978-3-922471-03-5

© MUSEUM GIERSCH der GOETHE-UNIVERSITÄT ISBN 3-935283-32-6

© 2015 Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG, Stettiner Straße 25, D-36100 Petersberg
 Tel. 0661/2919166-0; Fax 0661/2919166-9 info@imhof-verlag.de; www.imhof-verlag.com
 ISBN 978-3-7319-0252-2

Erhältlich in den beiden Museumsläden zum Preis von 29,00 €.

REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.

FÖRDERER & KOOPERATIONSPARTNER

Gefördert durch:



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain



Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen



Stiftung der
Sparkasse Hanau



KATHINKA
PLATZHOFF
STIFTUNG



Gefördert mit Mitteln des Landes Hessen

HESEN

 **Hessisches**
Ministerium für
Wissenschaft
und Kunst


hessischer
museumsverband



Ein besonderes Dankeschön gilt auch den Hanauer Serviceclubs:

- Rotary Club
- Zonta Club
- Club Soroptimist

Zudem sei Margret Dausien, Lutz Wilfert
und den privaten und öffentlichen Leihgebern herzlich gedankt.

REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.

DIE AUSSTELLUNGSMACHER

Kooperationspartner

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
MUSEUM GIERSCH der Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Konzeption der Ausstellung und Organisation in Hanau

Dr. Katharina Bechler, Direktorin Städtische Museen Hanau
Beate Alice Hofmann M. A., Leiterin Museum Großauheim

Beirat

Hanspeter Geibel, Hanau; Prof. Dr. Gregor Wedekind, Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Wolfgang Wolters, Technische Universität Berlin

Leihverkehr / Assistenz

Simona Hoffmann-Fortier, Lino Weist M. A.

Restauratorische Betreuung

Dipl.-Rest. Stephanie Wagner, Dipl. Rest. Stefanie Gundermann,
Eberhard F. Gutberlet, Thomas Adamowicz

Ausstellungstechnik und Aufbau

Thomas Adamowicz, Eberhard F. Gutberlet, Siegfried Kroh

Ausstellungstexte

Dr. Katharina Bechler, Beate Alice Hofmann M. A. und Autoren

Presse und Marketing

Nina A. Schneider M. A.

Fundraising

Dr. Katharina Bechler, Martina Scheppert M. A.

Bildung und Vermittlung

Nina A. Schneider M. A., Sarah Manthei M. A., Kathinka-Platzhoff-Stiftung,
Susanne Rizzo M. A., Gertrud Rosemann, Detlef Sundermann M. A., Therese Hermann

Gestaltung von Ausstellung und Printmedien

Volker Stelzner, United Power Fields UG, Hanau

REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.



Katalog

Herausgeber

STÄDTISCHE MUSEEN HANAU, HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS
PHILIPPSRUHE
MUSEUM GIERSCH der GOETHE-UNIVERSITÄT, Frankfurt am Main

Autoren

Katharina Bechler, Manfred Großkinsky, Beate Alice Hofmann, Susanne Wartenberg,
Birgit Sander, Christianne Weber-Stöber, Gregor Wedekind, Martina Padberg, Vera
Klewitz, Andreas Gabelmann, Karl Ludwig Hofmann, Kerstin Bußmann, Carmela Thiele,
Claudia Caesar

Redaktion und Katalogmanagement

Manfred Großkinsky, Susanne Wartenberg, Katharina Bechler

Verlag Michael Imhof Verlag, Petersberg

Finanzierung Hanau

MAGISTRAT der STADT HANAU

Förderer: Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Hessisches Ministerium für Wissenschaft
und Kunst, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Stiftung der Sparkasse
Hanau, Kathinka-Platzhoff-Stiftung, Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung, Margret Dausien,
Lutz Wilfert, Rotary Club Hanau, Zonta Club Hanau, Club Soroptimist Hanau.

REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.

BEGLEITPROGRAMM

FÜHRUNGEN IN DER AUSSTELLUNG

Um Anmeldung wird gebeten: museen@hanau.de Telefon: 06181 / 295 1799

SONNTAGS UM HALB ZWÖLF Sonntag 13.09. / 18.10. / 06.12.2015 um 11.30 Uhr

Max. 20 Personen Preis: 2,00 € zzgl. Eintritt

SONNTAGS UM DREI Sonntag 13.09. / 27.09. / 04.10. / 11.10. / 25.10. / 01.11. / 08.11. / 15.11. / 22.11. / 29.11. / 13.12.2015 / 17.01.2016 / 24.01.2016 um 15.00 Uhr

Max. 20 Personen Preis: 2,00 € zzgl. Eintritt

KUNST & KUCHEN Dienstag 15.09. / 20.10 / 03.11. / 08.12. / 15.12.2015 / 19.01.2016

15.00 Uhr Max. 20 Personen Preis: 3,00 € zzgl. Eintritt (inkl. 50 Cent Rabatt im Museumscafé)

WISSENSDURST Donnerstag 24.09. / 15.10. / 26.11.2015 / 21.01.2016 um 18.00 Uhr

Max. 20 Personen Preis: 3,00 € zzgl. Eintritt (inkl. Getränk)

TERMINE FÜR INDIVIDUELLE FÜHRUNGEN

Führung für **Kitas und Schulen**, einstündige Führung, max. 20 Personen

Preis: 50,00 € inkl. Eintritt

individuelle **Gruppen**, einstündige Führung, max. 20 Personen

Preis: 50,00 € zzgl. Eintritt

Um Anmeldung wird gebeten: museen@hanau.de Telefon: 06181 / 295 1799

EWALD-ABENDE IM ROTEN SAAL – EINTRITT FREI

Donnerstag, 01.10.2015, 19 Uhr

Vortrag: Ewald im Porträt: Der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Hanau

Karl Rehbein - so aktuell wie nie zuvor

mit Jürgen Scheuermann, Oberstudiendirektor, Schulleiter der Karl-Rehbein-Schule Hanau

Donnerstag, 14.01.2016, 19.00 Uhr – Eintritt frei

Künstlersein im Nationalsozialismus: Der Fall Reinhold Ewald

Gespräch mit Univ.-Prof. Dr. Gregor Wedekind, Johannes Gutenberg-Universität Mainz



REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.

ZEITZEUGEN IM GESPRÄCH CAFEHAUSGESPRÄCHE IM MUSEUMSCAFE

Donnerstag 19.11.2015 15.00 Uhr

Zeitzeugen erinnern sich an Reinhold Ewald. Gespräch mit Margret Dausien, Franziska Haslinger, Doris Schmidt-Haub und Hella & Hans Kreuzer

Ort: Museumscafe in der Beletage / Eintritt frei

Um Reservierung wird gebeten: Telefon 06181 – 20029 oder kontakt@museumscafe-hanau.de

KINDERPROGRAMM

FamilienKunstWerkstatt Kleine Künstler – Große Künstler

Sonntag, 25.10.2015 15.00 – 17.00 Uhr mit Nicole Jänes

ab 5 Jahren, max. 15 Personen

Preis: Kinder 5,00 € - Erwachsene 9,00 € - Familien 16,00 €

inkl. Material und Eintritt zur Ausstellung

Um Anmeldung wird gebeten: museen@hanau.de, Telefon: 06181 / 295 1799

MUSEUMSCAFE SCHLOSS PHILIPPSRUHE

Der Gaumengenuss zur Ausstellung im
Museumscafé „Ewald-Petit-Fours“:
Die besondere Köstlichkeit aus der Backstube von
Konditormeister Emanuel Schimmelpfennig.

Einzelpreis: 1,90 € / Stück

Ewald-Box à 6 Stück: 12,90 €

Museumscafé Schloss Philippsruhe

Philippsruher Allee 45 · 63454 Hanau

Telefon: 06181-20029

E-Mail: kontakt@museumscafe-hanau.de

www.museumscafe-hanau.de



REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.



KLAVIER AM NACHMITTAG

mit dem Pianisten Philippe Solari im Blauen Saal in der Beletage des Schlosses Philippsruhe

Mittwoch 16.09./14.10./11.11./09.12.2015/13.01.2016 13.00– 17.00 Uhr

Eintritt frei – Das Museumscafé bittet um Reservierung.

SCHLOSSFRÜHSTÜCK IM MUSEUMSCAFÉ

Sonntag 27.09. / 25.10. / 29.11.2015 & 17.01.2016

ab 10.00 – 13.00 Uhr

Vor dem Kunstgenuss in der Ausstellung kann man sich an vier ausgewählten Sonntagen im Museumscafé an einem leckeren Frühstücksbüfett stärken.

Der Eintritt in das Museumscafé ist frei. Um Reservierung wird gebeten.

MUSEUMSTHEATER: PETIT FOURS & PUTZPANTINCHEN

Donnerstag 12. & Freitag 13.11.2015 um 19.00 Uhr Blauer Saal / Beletage

Ein Abend mit Henny und Trudi und vielen Geschichten rund um das Schloss und Reinhold Ewald im Blauen Saal des Historischen Museums Hanau Schloss Philippsruhe.

Preis: 15,00 €; ermäßigt 13,00 €, freie Platzwahl

Kartenvorverkauf: www.frankfurt-ticket.de oder Telefon 069-13 40 400

Restkarten an der Abendkasse – Einlass ab 18.30 Uhr.

EWALD-ORTE IN HANAU

KOSMOS HANAUER ZEICHENAKADEMIE – TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 28.11.2015, 10.00– 16.00 Uhr

Das aktuelle Programm finden Sie im Internet auf www.zeichenakademie.de.

Um Anmeldung für die Führungen wird gebeten. Telefon: 06181-31597

Individuelle Führungstermine während der Dauer der Ewald-Ausstellung können vereinbart werden.

Staatliche Zeichenakademie Hanau

Akademiestraße 52 · 63450 Hanau

Telefon: 06181-31597 · E-Mail: info@zeichenakademie.de

www.zeichenakademie.de



REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.



EWALD ERLEBEN IM HEINRICH-FISCHER-BAD HANAU

Führungen – Sonntags um Drei

Sonntag, 20.09./11.10./08.11.2015/10.01.2016 um 15.00 Uhr

Für die Schwimmhalle des Heinrich-Fischer-Bades, ein Glanzpunkt der Hanauer Nachkriegsarchitektur, schuf Ewald expressive Wandplastiken.

Führung mit Paul Koser

Anmeldung: Telefon 06181-3656970

Preise: siehe www.hanau-baeder.de

Heinrich-Fischer-Bad

Eugen-Kaiser-Straße 19 · 63450 Hanau

Telefon: 06181-3656970 · www.hanau-baeder.de

ZU BESUCH IN EWALDS ATELIER – FÜHRUNGEN IN DER BURGRUINE

April–September: Sa. 14.00, 15.00, 16.00 Uhr So. 14.00, 15.00, 16.00, 17.00 Uhr

Oktober: Sa. & So. 14.00, 15.00, 16.00 Uhr

Preise pro Person: Erwachsene: 4,- €/ermäßigt: 2,50 €

Gruppen ab 10 Personen: 2,50 € · Familienkarte: 8,- €

Schüler: 1,50 € · Kita-Kinder: 1,- €

Burgführungen für Gruppen sind nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten und in den Wintermonaten möglich.

Anmeldung: Telefon 0160-7941940

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten

Staatspark Hanau-Wilhelmsbad

63454 Hanau-Wilhelmsbad · www.schloesser-hessen.de

TAGESEKURSION

Auf Ewalds Spuren in Frankfurt, Dettingen und Hanau

Samstag, 31.10.2015 · 10.00– 18.00 Uhr

Mit Führungen durch die Ausstellungen in Frankfurt und Hanau, Besuch der Pfarrkirche Dettingen und der Hanauer Burgruine Wilhelmsbad.

Reiseleitung: Dr. Astrid Jacobs

Anmeldung: info@kultur-erlebnis.de · Telefon: 0176-51223163

Kosten: 65,- € (inkl. Busfahrt, Reiseleitung, alle Führungen und Eintritte)

Treffpunkt: 9.45 Uhr · Eingang MUSEUM GIERSCHE der GOETHE-UNIVERSITÄT



REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.

FOTOAUSWAHL / DOWNLOAD / MAILSERVICE:

Bitte melden Sie sich bei nina.schneider@hanau.de oder museen@hanau.de –
Wir mailen Ihnen das gewünschte Bild gerne zu.



1. Reinhold Ewald, Dame in Rot und Gelb – Hella Brückner, Mischtechnik auf Leinwand, um 1950 © Privatbesitz, Foto: Uwe Dettmar / Katalog-Nr. 72



2. Reinhold Ewald, Selbstbildnis, 1909, Öl auf Karton, Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe, Foto: Detlef Sundermann / Katalog-Nr. 146

REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.



3. Reinhold Ewald, Schwimmbad, 1928, Öl auf Holz, Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe, Foto: Uwe Dettmar / Katalog-Nr. 182



4. Reinhold Ewald, Tanzende, 1918, Öl auf Karton, Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe, Foto: Uwe Dettmar / Katalog-Nr. 278



5. Reinhold Ewald, Tanzcafé, 1915, Öl auf Leinwand, Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe, Foto: Uwe Dettmar / Katalog-Nr. 10

REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.



6. Reinhold Ewald, Das Karussell, 1919, Öl auf Leinwand, Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe, Foto: Uwe Dettmar / Katalog-Nr. 17



7. Reinhold Ewald, Huldigung der Bürger der Neustadt beim Grafen Philipp Ludwig II., 1956, Öl auf Leinwand (aus zwölf Einzelleinwänden zusammengesetzt und auf die Wand montiert), Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe, Foto: Uwe Dettmar / Katalog-Nr. 233

REINHOLD EWALD 1890-1974

HISTORISCHES MUSEUM HANAU SCHLOSS PHILIPPSRUHE
13. SEPTEMBER 2015 BIS 24. JANUAR 2016

WWW.EWALD.HANAU.DE

EXPRESSIV.
EXPERIMENTELL.
EIGENWILLIG.



PRESSEKONTAKTE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER STADT HANAU

Ute Wolf

Öffentlichkeitsarbeit, Pressestelle Beteiligungsholding

Am Markt 14 – 18 * 63450 Hanau

Telefon: 06181-295 664

E-Mail: ute.wolf@hanau.de oder oeffentlichkeitsarbeit@hanau.de

STÄDTISCHE MUSEEN HANAU

Nina A. Schneider M.A.

Leitung Vermittlung & Kommunikation

Historisches Museum Hanau - Schloss Philippsruhe

Philippsruher Allee 45 * 63454 Hanau

Telefon: 06181 / 295 1693

E-Mail: nina.schneider@hanau.de oder museen@hanau.de

www.ewald.hanau.de

MUSEUM GIERSCH

DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Dipl.-Kauffrau Christine Karmann

Schaumainkai 83 (Museumsufer)

60596 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0) 69 13 82 101 -21

Fax: +49 (0) 69 13 82 101 -11

E-Mail: ck@museum-giersch.de

www.museum-giersch.de

